

KANTON

Sonntagsbergsteiger und Vortragsredner

Reinhold Messner über Grenzerfahrungen, Risiken und Heldentum.

Seite 12



Flurgeschichten aus Olten-Gösgen und Thal-Gäu

Ungedeutet



VON JACQUELINE REBER

■ **DIE NAMENFORSCHUNG** kann oft mit Hilfe der Lautung, alter Belege und der Realprobe zu plausiblen Erklärungen von Namen kommen. So kann der Engelberg in Dulliken

dank ältesten Belegen sowie dialektalen Veränderungen auf den Personennamen Ando zurückgeführt werden (vgl. Kolumne vom Mai 2011). Der Passwang kann mit Hilfe der heutigen Aussprache sowie ältester Belege als Borschwang «Rodung auf der Anhöhe» gedeutet werden und hat nichts mit einem Pass und einer Wand zu tun. Oft hilft aber alle Kunst und alles Handwerk nichts, um der Herkunft eines Flurnamens auf die Schliche zu kommen.

WOHNADRESSEN wie Im Zirzel (in Gretzenbach), Golpen (in Dulliken), Im Füler oder Fülerweg (in Kappel) lassen ihre Bewohner bestimmt des Öftern rätseln, woher denn deren Bedeutung kommen mag. Nun, nicht nur sie, sondern auch die Namenforscher stossen bei solchen Bezeichnungen an ihre Grenzen.

DER ZIRZELHOF wird in unseren Daten erstmals 1825 im Gretzenbacher Grundbuch erwähnt und wird weiter bis heute bezeugt als Zirzel oder Zirzelweg. Ohne weitere und vor allem ohne ältere historische Belege ist es schwierig, diesen Namen zu deuten. Das deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm verzeichnet eine «Zirsche» (Nadelholzbaum), das Wort kommt aber lediglich im Salzburgerischen, im Zillertal und im Tirol vor. Ein Bezug zur Schweiz ist nicht zu erkennen. Auch für die ebenfalls bei Grimm genannte «Zirse» (neben Zirpe als Grille) lässt sich keine Verbindung zur Schweiz herstellen.

GIBT ES EINEN Zusammenhang zum heute noch bekannten Familiennamen Hürzeler, der auch in Gretzenbach bezeugt ist? Er ist abgeleitet von der mittelhochdeutschen Berufsbezeichnung Hürzeler «Steinhauer» (aus



Ungedeutet: «Füler» – das Fülerfeld am Born in Kappel

FOTOS: UELI WILD

hurzel «kleingehauene Steine»). Vielleicht könnte auch die im Zuger Namenbuch erwähnte Zirsweid, die auf eine historische Form Hirselenweid und somit auf den Hirsch als Namengeber zurückzuführen ist, einen Hinweis zur Bildung des Namens Zirzel liefern. Doch bis zum Auffinden eines aussagekräftigen Beleges muss der Gretzenbacher Zirzel ungedeutet bleiben.

Gelegentlich, wenn auch ungern, muss sich die Namenforschung mit der Erklärung «ungedeutet» zufrieden geben.

GOLPEN IST in unseren Daten, im Gegensatz zum Zirzel, schon lange Zeit bezeugt, sowohl in Dulliken wie auch in der angrenzenden Gemeinde Däniken. Unser Erstbeleg aus dem Jahr 1563 lautet: «von anderthalben Jucharten hinden am gollppen». Die Schreibweise hat sich in den letzten Jahrhunderten also nicht markant verändert. Die Dulliker kennen noch heute die

Namen Golpen und Golpenallmend. Doch was bedeutet dieser Name? Das Verb «golpen» bezeichnet laut Schweizerdeutschem Wörterbuch einersseits «eine sich hin und her bewegende Flüssigkeit», als Synonyme werden «gunggen, glunggen oder gluntschen» genannt. Andererseits bedeutet es ganz allgemein «schwanken oder stolpern». In Golpen könnte aber auch ein Personennamen stecken, ein Übername Golpi «Person mit schwankendem Gang» ist jedoch nur für Nidwalden belegt.

DER DULLIKER DORFCHRONIST Lukas Walter vermutete in Golpen ein ursprüngliches Golbüel, zu schweizerdeutsch «gol»: grober Steinschutt, herührend von einem Rutsch. Im gleichen Gebiet gibt es auch einen Sandrain, was auf eine Verbindung der beiden Namen schliessen liesse. Da wir aber in unseren Daten keinen einzigen Beleg haben, der eindeutig auf ein solches Golbüel hinweist, bleibt auch dieser Name vorderhand ungedeutet.

ZU DEN HEUTIGEN Wohnadressen Im Füler und Fülerweg in Kappel finden sich in unserem historischen Datenmaterial zahlreiche Belege. So ist ein Ruttinger Füler im Jahr 1423 belegt («anwandet uf Ruttingers Füler»), weiter die Fülergass 1750 (Fylergass), Fülerfeld, Fülerwald, Fülerrain und der Füleracker. Letztere tauchen in unseren Daten erstmals im Kappeler Grundbuch von 1826 auf, jeweils in unterschiedlichen Schreibweisen Füler oder Fühler. Das Schweizerdeutsche Wörterbuch verzeichnet unter «Fuler» einen Faulenzer, es kann aber auch ein Name für eine Kuh sein, die sich gern hinlegt. Allgemein bedeutet Fül eine «Fäulnis, Fäule», das Adjektiv dazu faul «stinkend verfault, morsch».

FUL IN FLURNAMEN charakterisiert allgemein stehende Gewässer, sumpfiges Gelände und verwittertes, meist aus weichem Tonschiefer bestehendes Gestein, das schliesslich zu Tonerde zerfällt. Ist der Name so zu deuten, war der Boden dieses Gebiets vielleicht dementsprechend? Zumindest die benachbarte Gemeinde Fulenbach wird auf «träge fließendes Wasser» zurückgeführt.

DAS WÖRTERBUCH der Brüder Grimm erklärt Fühler mit dem Verb «fühlen, spüren», erwähnt aber auch die Fühler eines Insekts sowie verschiedene Pflanzenarten wie das Fühlarn, Fühlgras oder Fühlkraut. Hat es

in dieser Gegend vielleicht solche Pflanzen gegeben, die das Motiv für den Namen abgaben?

EINE WEITERE MÖGLICHKEIT wäre ein Personennamen wie Fulo oder auch Wolfüliz, die beide im Personennamenwörterbuch bezeugt sind. Der Familienname Füller ist noch heute in der Schweiz bekannt. Wie man sieht, gibt es auch für diesen Namen viele Deutungsmöglichkeiten, wobei eine eindeutige Bestimmung auch hier nicht möglich ist.

MIT DIESER KOLUMNE und den darin aufgeführten Beispielen soll den Lesern gezeigt werden, dass auch wir Sprachwissenschaftler bei vielen Flurnamen keine eindeutige Herkunft nachweisen können. Spekulationen und Möglichkeiten können zwar aufgezeigt und diskutiert werden, aber eine definitive Herleitung und somit klare Deutung ist nicht immer möglich. Daher müssen auch wir uns gelegentlich, wenn auch ungern, mit folgender «Erklärung» zufrieden geben: ungedeutet.

Die Autorin leitet die Forschungsstelle «Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch» und arbeitet am dritten Band «Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen». Adresse: Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch, Konradstrasse 7, 4600 Olten, Telefon: 062 212 01 84, www.namenbuch-solothurn.ch, Mail: fosona@bluewin.ch.



Ungedeutet: «Zirzel» – der Hof Zirzel in Gretzenbach



Ungedeutet: «Golpen», die Anhöhe Golpen unter dem Sandrain, Dulliken